

E-Mail Passwort Login erfolgt (mail@giussani.com)

Google-Anzeigen Lotus Notes Analyse E Mail Analyse GSX Lotus GSX Notes Server Auswertung

SEKTIONEN

 Home
 News
 Print-Ausgabe
 Heftarchiv
 Dossiers
 Virenkarte
 Downloads
 Community
 Karriere
 SwissICT

SUCHEN

Erweiterte Suche

ABONNENTEN

 Jetzt abonnieren
 Account verwalten
 Feedback

CLIPBOARD

 Zur Zeit sind keine
 Clipboard-Einträge
 vorhanden.

Artikel notieren

QUICK POLL

 Wie viel würden Sie
 pro versendete
 E-Mail bezahlen, um
 dafür kein Spam
 mehr zu erhalten?

- Maximal 1 Rappen
- 1 bis 3 Rappen
- 3 bis 5 Rappen
- 5 bis 10 Rappen
- 10 bis 20 Rappen
- 20 bis 50 Rappen
- Mehr als 50 Rappen
- Gar nichts

Zwischenresultat

IW-DOSSIERS

 Business Software
 Collaboration
 Entwicklung
 IT-Management
 Kommunikation
 LAN-Management
 Mobile
 Open Source
 Plattformen
 Security
 Storage
 Web-Technologien
 VERLAG
 Impressum
 Mediadaten
 Compress
 IT Reseller
 Offene Stellen

InfoWeek 05/2007: News & Meinungen

Meinung

Auf dem Weg zum Open-Source-Auto

von Bruno Giussani, erschienen am 19. März 2007

Geht es um die grössten Open-Source-Erfolge, werden im allgemeinen das Betriebssystem Linux, der Web-Server Apache und der Browser Firefox genannt. All diese Produkte sind Software – sie sind aus Bits gemacht und es ist relativ einfach, verteilt an ihnen zu arbeiten, sie aufzudatieren, zu verbessern und neu zu veröffentlichen. Die eigentliche Frage aber ist: Ist es möglich, mit den Praktiken und Ansätzen von Open Source auch Hardware zu bauen, physisch greifbare Objekte? Beispielsweise ein Auto? Markus Merz ist sich sicher, dass es klappen kann. Der junge Deutsche ist Gründer und «Maintainer» des Oscar-Projekts (<http://theoscarproject.org>), dessen Ziel es ist, ein Auto nach Open-Source-Grundsätzen zu entwickeln. Die Teilnehmer streben danach, einen einfachen, funktional aber voll ausgestatteten Wagen zu designen und – quasi nebenbei – unsere Mobilität neu zu erfinden.

Merz und einige Freunde haben bereits 1999 von Oscar geträumt, als Merz noch als Internet-Consultant arbeitete. «Ich war damals ein sehr idealistischer junger Mann», erklärte er mir vor kurzem an der European Futurists Conference (<http://european-futurists.org>), einem jährlichen Treffen von Visionären in Luzern, «und deshalb schrieb ich ein Manifest». In diesem erklärt er die Ziele des Projekts: «Ein Auto bauen, ohne Fabrik, ohne Chefs, ohne Geld, ohne Grenzen – dafür mit der Hilfe der vielen kreativen Menschen in Internet. (...). Drei bis vier Monate brauchen wir für unser Konzept. (...). Dann geben wir uns ein Jahr für den ersten Prototypen. (...) Ich verlass mich da mal auf die vielen klugen Köpfe dieser Welt». Die Timeline erwies sich als deutlich überoptimistisch. Merz? Manifest beinhaltet einige Grundregeln, wie die Leute zusammenarbeiten sollten, aber diese waren zu allgemein formuliert. Und die Tools, die für die Arbeit an einem so ambitionierten Projekt nötig waren, gab es schlicht noch nicht (konsequenterweise wollten Merz und seine Kollegen nur mit Open-Source-Software arbeiten). «Und natürlich», so Merz, «hatten wir keine Ahnung, was wir überhaupt taten. Wir hatten weder einen Masterplan noch eine klare Richtung».

Zu Beginn arbeitete die Gruppe im Stillen, aber nach einigen Monaten erhielt das Projekt plötzlich eine Menge Aufmerksamkeit – zu viel, wie sich zeigte. Ein populärer deutscher Techie-Newsletter verlinkte zum Oscar-Manifest, das deutsche Fernsehen berichtete – und die Dinge liefen aus dem Ruder. Hunderte wollten an dem Projekt mitarbeiten, das für eine solche Menge von Mitarbeitern gar nicht ausgelegt war. Der Druck dieses unvorhergesehenen Interesses hat die Arbeit extrem verlangsamt. Es brauchte drei Jahre, um das Projekt wieder auf Spur zu bringen. 2004 wurden neue Strukturen und klare Spielregeln eingeführt, technische Anforderungen für den Wagen festgelegt (beispielsweise die Grösse und die angepeilte Leistung) und ein übersichtliches Set von Modulen für die Weiterarbeit definiert: Karosserie, Motoren, elektrisches System, Sicherheitssysteme und Energiesysteme. Letzteres ist dabei das Schlüsselmodul: Das Oscar-Projekt will auch alternative Designs für die individuelle und kollektive Mobilität finden, was unter anderem auch den Informationsaustausch beinhaltet, um beispielsweise die Flexibilität beim Gebrauch von Fahrzeugen oder eine sinnvolle Routenwahl zu ermöglichen. Der Oscar wird von Beginn an ein «vernetzter» Wagen sein.

Derzeit sind gut 110 Leute aus aller Herren Länder im Oscar-Projekt involviert. Im Mittelpunkt steht ein Kernteam von drei Entwicklern, und weitere rund 1000 Leute sind zwar registriert, spielen im Projekt aber (noch) keine aktive Rolle. Alle Teilnehmer betrachten die Mitarbeit als Hobby. Die Profile der involvierten Mitarbeiter variieren stark. Aber während heutzutage der Bau eines Autos «eh bis zu einem gewissen Punkt hauptsächlich eine Software-Sache» ist, tendieren die Leute an einem Hardware-Projekt eher dazu, «echte» Techniker statt «bloss» Software-Ingenieure zu sein. Sie wissen zwar, wie man Software entwickelt, kennen aber auch den Geruch von Karrenschmiere. Sechs Jahre nach der Initialzündung erklärt die Website von Oscar, dass das Projekt derzeit den Release 0.2 erreicht habe. Laut Merz bedeutet das, dass ein «frühes konzeptuelles Stadium» erreicht sei. «Wir versuchen nun nicht mehr, das Projekt zu

Artikel versenden

 Mail-Adresse Absender

 Mail-Adresse Empfänger

 Kommentar

Print-Version


 diesen Artikel
 jetzt drucken
 printed by
TOSHIBA

Microsite


 OKI
 PRINTING SOLUTIONS
 20.10.2007
 OKI Printing Solutions
 20.10.2007
 Reisefieber pur.
 OKI erfüllt Urlaubsträume
 Bis zu
100,- €
 Reisegutschein für
 jeden OKI Drucker.

Bruno Giussani

 Bruno Giussani ist Journalist,
 Co-Organisator der TED GLOBAL
 Konferenz (www.ted.com) und
 Autor des Buches "Roam: Making
 Sense of the Wireless Internet".
 Sie erreichen ihn unter
giussani@gmail.com.


InfoWeek Community

 Noch kein Kommentar
 vorhanden


 VOGEL
 100 EUR
 SPAREN.
 HIER

beschleunigen, wir lassen es je nach verfügbaren Ressourcen einfach wachsen.» Und dann fügt er noch eine Lektion hinzu, die er gelernt hat: Die Art, wie man gewisse Sachen tut, ist wichtiger als die Deadline – besonders, wenn es um derart bahnbrechende Sachen wie die Entwicklung eines Open-Source-Autos geht.

► **Artikel kommentieren**

[Gooooooooo-Anzeigen](#)

[Auf dieser Site werben](#)

[Microsoft Exchange 12](#)

Führende Serverlösung. Infos und Downloads. Hier im Überblick!
www.microsoft.com

[Groupware ohne Software](#)

Professionelle Groupware in Minuten fertig. Jetzt 30 Tage gratis testen
www.WebOffice.com

[K-Systems Telecom. EDV](#)

Installation, Beratung, Support Exkl. Projekte, Kosteneinsparung
www.k-systems.ch

Sponsored Links

Swiss CRM Institute AG: [Jetzt anmelden! Swiss CRM Forum, 21. Juni 2007 im Hallenstadion Zürich.](#)

Exhibit AG: [IT für Business.People Orbit-iEX 2007](#)

IIR Deutschland GmbH: [19.-21.06.07 Help Desk Forum Schweiz für Help-Desk- und Support-Führungskräfte](#)

Nine Internet Solutions AG: [Leistungsfähiges Website Hosting mit Root und Dedicated Server sowie Managed Server.](#)

Online Media Consulting: [Professionelles Webdesign und Suchmaschinen- Optimierung von Online Media Consulting GmbH.](#)

Online Media Consulting: [Laptop und Notebook Zubehör von Laptop.ch](#)

Greenconcept: [Greenconcept, der Branchenführer für Gartengestaltung und Grünplanung.](#)

Cisco Systems (Switzerland) GmbH: [Cisco Expo 2007. Welcome to the Human Network. 18./19. Juni 2007 Interlaken](#)



InfoWeek

IT Reseller

FontFont

Verlag

Privacy

IT-Seminare

Copyright © 2007 – Compress Media AG – Ein Unternehmen der Vogel Business Medien – Tel. 044 722 77 00